I.N. 190.501

Graz, 30 April 1885.

Mein Engel, Mein Alles !!!

Ich sage schon hundertmal nach einander nichts Anderes als: „Mein Gutes, liebes Weiberl! Mein theures Engerl! Mein süßes Herzerl!“ und weiß mir vor Liebe & Sehnsucht nicht zu helfen so unendlich lieb u. gut ist Dein letzter Brief, den ich soeben (Nachmittag 3/4 4 Uhr) erhielt. Ich bin ganz verwandelt in Deine guten, engelsanften empörten, dabei doch so milden Worte. Du kannst ja nicht wirklich böse sein auf mich! Fressen könnte ich Dich vor Entzücken & wenn Du selbst da wärest, ich wüßte nicht, was ich damit Dir anfienge. Erdrücken müßte ich Dich mindestens! – Daß ich Deine Briefe inzwischen alle erhalten habe, wirst

Du aus meinen jetzigen täglichen
Briefen ersehen haben. Einiges aus deinem
heutigen Briefe ist so furchtbar lieb! z. B.:
Seit neuester Zeit thust Du mir immer
Unrecht" — so was Liebes, Rührendes
ist mir noch gar nicht vorgekommen.
Lache mich aus & halte mich für ver-
drückt, es ist doch so. Ferner, wie lieb ist
das: „Wenn Du glaubst, daß ich keine Sehnsucht
nach Dir habe, nun dann komme nicht nach
Linz, jetzt bin ich auch ernstlich böse." So
lieb, ah, es ist zum Verrücktwerden.
Dein Liebstes ist das: „Schau, Mauserl,
gewöhne Dir doch an ruhiger zu werden,
Du machst mich & Dich damit unglücklich!
Deine traurige Lili!" ——————
Ah —— ist das nett!!!!!
Du bist so gut, nicht wahr Du ver-
zeihst mir wegen meiner Ungeduld,
aber weißt, es gehört eben oft viel
Geduld bei Dir dazu, denn Du bist
ein herziges, kleines, langsames Ober-
österreicherl! — Nicht wahr, Du beneidest

WIENER STADT

aber meine vernünftige Stimmung nicht dazu mich jetzt wieder tagelang auf Briefe warten zu lassen? Das wäre nicht edel von Dir! — Den Freischütz-Theaterzettel erhielt ich heute. Papa hat die Adresse geschrieben! — Da steht aber nicht „Lini", sondern ganz deutlich „Lili" Gestern Abend gieng ich lange mit Papa spazieren. Frau Rosegger war bei uns. Die Bücher an Hermann sind heute angekommen. Ich danke in seinem Namen dafür. Die „Kinderthränen" sind ja dabei?! Habt Ihr sie doch wieder gefunden? — Nach Marburg habe ich heute geschrieben, ob das Concert wegen unumstößlicher Gründe auf 15ten verschoben werden kann. Wenn sie die Gründe wüßten!!! Soll ich's schreiben o. Dir Lidi? — Ich fragte auch an, wie es mit der Subscription stehe? — Später als 15ten kann es aber in keinesfalls sein! — Ich beschwöre Dich nochmals, ja Dich Laska gegenüber für keine Gastvorstellung zu verpflichten. Thu's mir zu Liebe! — Hat Dir Kreutzer

noch nicht beantwortet! Bitte beantwort mir diese Frage gerig! — Ihr glaubt doch, daß Königsberg unzweifelhaft ist? — Bertalan schickte mir heute die Contracte nicht unterschrieben zurück, jedoch mit einem Briefe, in dem er schreibt, daß er die Oper bestimmt nach Dresden aufführen wird und unter den verlangten Bedingungen. Ich bin zufrieden, denn nun habe ich doch eine schriftliche Zusicherung von ihm! — Also an 2 Bühnen bereits angenommen. Papa sah heute den letzten Fez am Rathause. Ich besuchte ihn u. nahm von ihm als Bürgermeister Abschied, indem ich ihm einen großen grünen Kranz gab; er war sichtlich gerührt; ich konnte kein Wort herausbringen u. küßte ihn lang u. fest auf seine lieben Lippen. Nun kommen alle Festlichkeiten erst: Fackelzug, Serenaden, Banquette etc. Unzende Deputationen kommen täglich zu ihm, danken ihm, nehmen Abschied, geben ihm Geschenke etc. — Noch was wird Dich interessiren: Die Steinburg hat gestern auf ihren voreiligen Brief hin sofort ihre Entlassung erhalten! Muck ist verzweifelt u. sieht elend aus! Heute um 4 Uhr ist das verrückte, überschnelle Frauenzimmer bereits über Hals u. Kopf mit allen Kisten u. Koffern aus ihrer soeben erst bezogenen Wohnung abgereist! Ich halte dafür, daß sie ein Unglück für Muck ist! — Ich war eine Stunde allein bei ihr u. redete ihr Muck zu Liebe, der noch krank und ist Kommunist ein! Nein, sie müsse sofort weg! Sie bleibe nicht eine Stunde länger in Graz! Unglaublich! Bertalan soll nun die Prochaska engagirt haben! — Als ich so mit